

Diplomfeier 22. November 2024 Preisverleihung

Marlène Brand

für die ausgezeichnete Masterarbeit

Transidentität in der Schule

Wie Lehrpersonen ein unterstützendes Schulklima gestalten können

Laudatio

Marlène Brand geht von der Beobachtung aus, dass Transidentitäten zunehmend mediale und gesellschaftliche Aufmerksamkeit erfahren. In der Schule jedoch, wo Kinder und Jugendliche heranwachsen und zunehmend ihre Identität entdecken und entwickeln, diagnostiziert Brand eine mangelnde Sensibilisierung und Aufmerksamkeit für dieses Thema. Auch in der Ausbildung von Lehrpersonen und im Lehrplan 21 werde das Thema höchstens am Rande erwähnt. So bleibe es dem Zufall überlassen, ob und welches Wissen über Transidentitäten bei den Lehrpersonen vorhanden sei.

Die Gründe dafür verortet Marlène Brand in gesellschaftlichen Geschlechternormen wie Cis-Geschlechtlichkeit¹ und Heteronormativität². Diese Normvorstellungen ziehen sich nicht nur durch den Lehrplan 21 und Unterrichtsmaterialien, sondern führen laut Studien, die Marlène Brand zitiert, auch zu Stigmatisierung, Diskriminierung und Mobbing von trans Jugendlichen. Die Folgen sind eine hohe psychosoziale Belastung und ein erhöhtes Suizidrisiko.

Damit alle Jugendlichen ihre Identität möglichst frei von restriktiven Geschlechternormen entwickeln können, hält Marlène Brand die Anerkennung geschlechtlicher Vielfalt in der Schule für zentral. Auf der Basis einer sorgfältigen Literaturanalyse zeigt sie deshalb verschiedene Möglichkeiten auf, wie Schulen, Schulleitungen und Lehrpersonen zu einem geschlechtsinklusiven Schulklima beitragen können. Ein Schulklima, das alle Jugendlichen, insbesondere aber auch trans Jugendliche, in ihrer Entwicklung unterstützt.

Die Masterarbeitskommission erachtet die Masterarbeit aus mehreren Gründen als bedeutsam und innovativ.

Praxisbedeutsam ist die Arbeit, weil sie wichtige Grundlagen für die Gestaltung von Schule und Unterricht auf der Sekundarstufe I zusammenträgt, die im Lehrplan 21 sowie bisweilen auch in der Lehrpersonenbildung wenig Raum bekommen. Damit leistet die Arbeit einen Beitrag zur institutionellen Expertise der PHBern im Bereich Heterogenität und Inklusion als eines der aktuellen Strategieziele. Auch die gesellschaftliche Relevanz dieses Themas ist unbestreitbar. Erwähnt seien etwa unsere Bundesverfassung oder die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, welche Chancengleichheit und Schutz vor Diskriminierung einfordern.

Als innovativ erachten wir die Arbeit zum einen, weil sie das Thema trans Identität aus medizinischer, juristischer, psychologischer und soziologischer Perspektive beleuchtet. Diese komplexe, transdisziplinäre Sichtweise, die Marlène Brand scheinbar mühelos einnimmt, ist innovativ und gewinnbringend.

¹ *Cis-Geschlechtlichkeit* meint, dass eine Person sich mit demjenigen Geschlecht identifiziert und zugehörig fühlt, das ihr bei der Geburt zugewiesen wurde.

² *Heteronormativität* meint die Weltanschauung, die Heterosexualität, Monogamie und Zweigeschlechtlichkeit Mann/Frau als soziale Norm positioniert und sich anderen Ausprägungen von Sexualität oder Geschlechtsidentität überlegen sieht.

Zum anderen wurde jedes Kapitel der Masterarbeit mit einem separaten Informationsblatt für Lehrpersonen und Schulleitungen versehen, welches die wichtigsten Erkenntnisse aus der Arbeit für die pädagogische Praxis und die Schulentwicklung übersichtlich zusammenfasst. Mit diesen konkreten Anregungen für die Praxis geht Marlène Brand über den Anspruch einer theoretischen Arbeit hinaus und liefert neben der sorgfältigen wissenschaftlichen Aufarbeitung der Thematik wichtige Bausteine für den Wissenstransfer in die schulische Praxis.

Aus Sicht der Masterarbeitskommission verdient dieser theoretisch fundierte und differenzierte Beitrag zur Gestaltung eines geschlechtsinklusive Schulklimas für Jugendliche im Allgemeinen – und trans Jugendliche im Besonderen – eine Prämierung.

Wir gratulieren Marlène Brand zu einer im doppelten Sinne ausgezeichneten Masterarbeit und freuen uns, Ihnen dafür im Namen der Masterarbeitskommission einen Preis übergeben zu dürfen.

Im Namen der Masterarbeitskommission des IS1 der PHBern,
Dr. Sandra Hafner